

der Sächsischen Akademie (Leipzig) zur Tagung satzungsgemäß eingeladen, sind jedoch nicht erschienen.“ Es bleibt freilich die noch nicht beantwortete Frage, wie sich die Berliner und die Leipziger Akademie etablieren.

II

Einen besonderen Charakter erhielt die diesjährige Zusammenkunft der Zentralkommission auch dadurch, daß sie die numerisch größte war, die seit 1966 zusammentrat; damals waren zum letzten Mal die Vertreter der ostdeutschen Akademien erschienen: Prof. L. Stern für die Berliner Akademie, an der er das Amt eines Vizepräsidenten einnahm, und Prof. G. Buchda für die Leipziger Akademie. Als im Vorjahr 1989 gewählte Mitglieder (vgl. DA 45 S. II) nahmen zum ersten Mal Herr Johannes Fried (Frankfurt a. M.) und Herr Hartmut Hoffmann (Göttingen) teil, dessen Status sich von einem Delegierten der Göttinger Akademie, der er von 1982 bis 1989 war, zu dem eines gewählten Mitglieds verändert hatte (vgl. DA 45 S. II). Neu in diesem Kreise waren auch Herr Hartmut Boockmann und Herr Herwig Wolfram als Abgesandte der Göttinger beziehungsweise der Wiener Akademie. Außer den Genannten waren anwesend die Herren H. Appelt, B. Bischoff, A. Borst (Vertreter der Heidelberger Akademie), R. Elze, P. Ladner, P. Landau (Vertreter der Bayerischen Akademie), K. Reindel, H. M. Schaller, R. Schieffer, G. Tellenbach, H. Zimmermann (Vertreter der Mainzer Akademie). Für die Sitzung entschuldigt hatten sich die Herren H. Krause, H. Löwe und Th. Schieffer.

Die veränderte politische Lage entband die Zentralkommission von einem ihr auferlegten Schweigegebot. 1977 hatte sie Prof. Ivan Hlaváček (Prag), den um die Zusammenarbeit mit den MGH bemühten Kollegen, dem auch ein Band der Schriftenreihe verdankt wird (Das Urkunden- und Kanzleiwesen des böhmischen und römischen Königs Wenzel (IV.) 1376–1419, Band 23, 1970) und der dem Deutschen Archiv durch die Erschließung osteuropäischen Schrifttums ein wertvoller Mitarbeiter ist, zum Korrespondierenden Mitglied gewählt. Der Ausgezeichnete mußte, um persönliche Nachteile zu vermeiden, darum bitten, seine Wahl nicht bekanntzugeben. Jetzt endlich, nach dem Umbruch in seinem Land, kann es publik gemacht werden, daß Prof. Hlaváček, seit kurzem Direktor des Instituts für mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Prag, zu unseren Korrespondierenden Mitgliedern der Zentralkommission zählt. Neu unter die Korrespondierenden Mitglieder der Zentral-